

**Frauenpower:** Riehen feiert seine mutigen Einwohnerinnen

SEITE 2

**Musik:** Mit Igudesman & Joo wird das klassische Konzert zum Erlebnis

SEITE 3

**Kunst:** Andes Gallery und Galerie Burgwerk mit neuen Ausstellungen

SEITEN 7, 9

**Sport:** EM im Taekwondo und im Bogenschiessen mit Rieherer Beteiligung

SEITE 11



«KNIGGKIDS» Katrin Künzle bringt Kindern und Jugendlichen bei, wie man sich am Tisch richtig benimmt

## «Der Kopf gehört nicht auf den Teller»



Zufrieden posieren die Kniggkids und ihre Trainerin Katrin Künzle am schön gedeckten Tisch im Restaurant «schlipf@work». Fotos: Philipp Schrämmli

Katrin Künzle organisiert in Riehen regelmässig Knigge-Kurse für Kinder und Jugendliche. Die Rieherer Zeitung durfte einen Augenschein nehmen.

PHILIPP SCHRÄMMLI

Schon die Begrüssung birgt Gefahren. «Keine Killer-Klaue und kein Tussi-Griff», sagt Katrin Künzle und imitiert die beiden Handschläge. Ihre Schüler lachen und verstehen. «Der richtige Händedruck ist wichtig, er hinterlässt den ersten Eindruck.» Bestimmt sollte er sein, nicht zu sanft, nicht zu fest. Und wenn das Gegenüber älter ist, sollte man ihm die Initiative überlassen. Ganz schön knifflig, so eine Begrüssung. Katrin Künzle ist lizenzierte Knigge-Trainerin. Vor zwölf Jahren hat sie ihre eigene Firma gegründet, mit der sie mittlerweile in der ganzen Deutschschweiz Benimmkurse für Kinder, Teenager und Erwachsene anbietet. Regelmässig auch im Restaurant «schlipf@work», wo die Rieherer Zeitung einem Kurs für Kinder beiwohnen durfte.

Nach dem Kennenlernen geht die Gruppe zum Stehapéro über. Und auch dort lauern viele Schwierigkeiten. Wie jongliert man Teller, Glas und Serviette, wenn man jemandem die Hand geben

möchte? Wie stösst man richtig an? «Das Glas immer am Stiel halten», sagt Künzle und protestet einem jungen Teilnehmer zu. Der versucht zu erwidern, kämpft aber vor allem damit, den mit Pommes-Chips belegten Teller nicht fallen zu lassen.

### Umgangsformen, nicht Benimmregeln

Sechs Buben und fünf Mädchen im Alter zwischen acht und dreizehn Jahren haben sich dieses Mal für die «Kniggkids», so heisst der Kinderkurs, angemeldet. Beziehungsweise sie wurden angemeldet, nämlich von ihren Mamis und Papis. «In dem Alter kommen die Kinder noch nicht von sich aus auf die Idee, so einen Kurs zu besuchen», betont Katrin Künzle. Das sei bei den Teenagern anders: «Irgendwann realisieren die Jugendlichen, dass gute Umgangsformen notwendig sind, um voranzukommen, beispielsweise in einem Bewerbungsgespräch.» Dass Künzle von Umgangsformen spricht und nicht von Benimmregeln, ist kein Zufall. Ihr geht es bei ihrer Arbeit nicht um Formalitäten, sondern um Grundsätzliches, um Respekt und Wertschätzung vor dem Gegenüber. Ihr Unterricht ist denn auch alles andere als steif, sondern sehr humorvoll. Oder wie sie es ausdrücken würde: «Es geht nicht darum, dass die Kinder essen wie Königin Elisabeth, sondern, dass sie nicht schmatzen und mit dem Kopf nicht auf dem Teller liegen.»



Der korrekte Umgang mit Gabel und Messer muss gelernt sein. Katrin Künzle zeigt, wie es geht.

Die Kniggkids sind inzwischen beim Hauptgang. Spaghetti Napoli mit Schnitzel. Künzle achtet nun primär auf die Sitzhaltung (Ellenbogen nicht auf dem Tisch, gerader Rücken), die korrekte Nutzung von Messer und Gabel sowie die sogenannte Bestecksprache, das akkurate Ablegen von Messer und Gabel. Auf diese Weise kann man ausdrücken, dass man noch am Essen ist respektive den Gang abgeschlossen hat. 80 Prozent der Kinder, die zu ihr kämen, hielten Messer und Gabel nicht richtig, erzählt die Knigge-Trainerin. Sie versuche, ihnen die korrekten Griffe beizubringen, denn dann schneide und esse es sich gleich viel leichter.

### Von den eigenen Kindern inspiriert

Katrin Künzles Kinderkurse sind alle gleich aufgebaut. Begrüssung, Apéro, Salat, Hauptgang, Dessert – und vor jedem Gang die dazugehörigen Instruktionen. Dreieinhalb Stunden dauert das Programm. Das Menü ist im Kurspreis

von 135 Franken inbegriffen. Auf die Idee mit den Knigge-Kursen haben Künzle ihre eigenen Kinder gebracht. «Als sie noch klein waren, haben sie auf meine Hinweise am Küchentisch nicht immer hören wollen», sagt sie. «Ich wäre damals froh gewesen, es hätte so einen Kurs gegeben, damit meine Kinder gewisse Dinge auch einmal von jemand anderem gehört hätten.» Weil sie indes keine entsprechenden Angebote fand, leitet sie solche Lehrgänge nun selber.

Mit dem Kurs neigt sich auch die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder dem Ende zu. «Dürfen wir jetzt anfangen?», fragt Sven ungeduldig. Es ist aber auch fies, zuzuhören zu müssen, wenn vor einem eine Glace steht. Bei der Rückschau auf den Kurs können die Kinder dann aber praktisch alles wieder benennen, was sie gelernt haben. Und es ist daher anzunehmen, dass sich an jenem Abend die Eltern beim Nachtessen von ihren Sprösslingen einige Benimmkorrekturen anhören durften.

[www.kuenzle-organisation.ch](http://www.kuenzle-organisation.ch)

## EINWOHNERAMT

### Ja zu Drei Brunnen und Rüchligweg

rs. Die Gemeinde Riehen investiert knapp 1,6 Millionen Franken in die Installation einer Fotovoltaikanlage mit Zwischenspeicher sowie die Sanierung des Dachs und der Betonfassaden der Alterssiedlung Drei Brunnen an der Oberdorfstrasse 21/25. Das Projekt hat Pioniercharakter, da dank einem 2nd-Life-Speicher ausgediente Batterien aus Elektrofahrzeugen zweifach verwendet werden können. Der Kredit wurde mit 34:0 Stimmen genehmigt.

Umstrittener war die Zweitauflage des vor Monatsfrist abgelehnten Sanierungsprojektes am Rüchligweg zwischen Rauracherstrasse und Blutrainweg. Auf Druck bürgerlicher Parteien hat der Gemeinderat die ursprünglich vorgesehene Pflanzung eines Baums an der Einmündung des Rüchligwegs in die Rauracherstrasse ausdrücklich gestrichen, das Projekt aber sonst unverändert belassen. Das stiess vor allem bei FDP und LDP auf Kritik. Die FDP forderte die Weglassung einer geplanten Trottoirüberführung im Einmündungsbereich zur Rauracherstrasse, weil dies für Fussgänger gefährlich sei und der Lastwagenverkehr zum Gewerbeareal am Rüchligweg unnötig behindert werde. Die LDP monierte, man habe es verpasst, die Rückweisung zu nutzen, um den Kreuzungsbereich zwischen Rüchligweg, Blutrainweg und Veloweg vor allem für den Veloverkehr sicherer zu gestalten. Trotzdem wurde die Vorlage diesmal mit 23:10 Stimmen genehmigt.

Nicht bei allen Fraktionen gut angekommen ist die neue Eignerstrategie der Gemeinde für die Wärmeverbund Riehen AG. Thomas Strahm (LDP) forderte eine grundlegende Überarbeitung des Papiers, weil es den Hauptzweck nicht definiere. Sehr zufrieden war hingegen Matthias Gysel (SP), nicht zuletzt, weil die Eignerstrategie ein klares Bekenntnis zur nachhaltigen Energieproduktion enthalte. Zu entscheiden hatte der Einwohnerrat allerdings nichts. Die Eignerstrategie wurde dem Rat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

In ihrer Antwort auf eine Interpellation von Claudia Schultheiss (LDP) erläuterte Gemeinderätin Silvia Schweizer, gegenwärtig besuchten acht Flüchtlingskinder Rieherer Schulen und Kindergärten und könnten innerhalb der Regelschulen angemessen betreut und gefördert werden. Die Gemeinde prüfe aber Szenarien, wie sie auf einen deutlichen Anstieg von zugewanderten Familien reagieren könnte, denn die Aufnahmefähigkeit der bestehenden Regelklassen sei begrenzt.

## Reklameteil

FONDATION BEYELER  
31. 1.–8. 5. 2016

**Jean Dubuffet**

Mitten im Dorf – Ihre ...

RIEHENER ZEITUNG

## GEMEINDE RIEHEN Die Jahresrechnung 2015 fällt erfreulich gut aus

### Vier Millionen Franken über dem Budget

rz. Positiver Abschluss der Rechnung 2015 der Einwohnergemeinde Riehen: Bei Nettokosten aller Politikbereiche in Höhe von rund 106 Millionen Franken verbleibt ein Überschuss von 1,3 Millionen. Laut einer Mitteilung der Gemeinde liegt das Jahresergebnis damit in der Grössenordnung des Vorjahres. Es ist um rund vier Millionen Franken besser als im Budget 2015 erwartet. Die Rechnung ist zudem geprägt von überdurchschnittlichen Investitionen in Höhe von rund 10,6 Millionen. Der Politikbereich Bildung und Familie mit der Verlängerung der Primarschule zeigt zum Vorjahr ein erwartetes Kostenwachstum von rund vier Millionen Franken.

Das Ergebnis ist auf der Kostenseite hauptsächlich beeinflusst durch das Anwachsen der Primarschule um das 6. Schuljahr (Mehrkosten von 3 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahr) sowie durch Mehrkosten für Musikunterricht aufgrund eines Pilotprojekts (0,7 Mio.) und um 0,9 Millionen Franken im Sozialbereich (Sozialhilfe sowie Alter und Pflege). Im Bereich Neutrales ist die im Zug der Umstellung vom Leistungs- auf das Beitragsprimat vom Einwohnerrat im Dezember 2014 beschlossene Einlage in die Pensionskasse von rund elf Millionen Franken enthalten.

Auf der Einnahmenseite ist im Vergleich zum Vorjahr eine periodenberei-

nigte Zunahme der Steuererlöse um rund fünf Millionen Franken zu verzeichnen, wovon 2,4 Millionen auf die Vermögensteuer, 1,2 Millionen auf die Grundstückgewinnsteuer und 1,1 Millionen auf die Einkommensteuer entfallen. Aus Vorjahren sind im Jahr 2015 Steuereinnahmen von rund 3,2 Millionen Franken eingegangen.

Die Investitionen des Verwaltungs- und Finanzvermögens liegen im 2015 mit 10,6 Millionen Franken deutlich über dem Durchschnitt – vor allem wegen der Neugestaltung des Dorfkerns. Diese Investitionen habe man aus eigenen Mitteln finanzieren können, heisst es im Communiqué.

## Reklameteil

**Heinz DELIKATESSEN**  
100% Natura-Qualität

**Einmalig! Frische Gitzi-Bratwürste**  
fein gewürzt mit frischem Salbei und Rosmarin

Telefon 061 643 07 77



9 771661-645008

14